

SONDERAUSGABE ZUM NEUEN MINERALHEILBAD ST.MARGRETHEN

**Moderne Wellnessoase:****Schwitzen,
sprudeln, Erholung pur**

Seite 12

Gastgeber im Porträt:**Hochmotiviert
und bereit für die Gäste**

Seite 24

Aus der Region, für die Region!

Industriebauspezialist GOLDBECK RHOMBERG realisiert Parkhaus am Mineralheilbad St.Margrethen.

Das Parkhaus, das am neuen Mineralheilbad in St.Margrethen gebaut wurde, hat es in sich: 288 Stellplätze auf neun Ebenen und rund 8000 m² sind entstanden. «Gäste werden dieses komfortable Parkhaus mit direktem Zugang zum Bad schätzen», erklärt Martin Amann, Niederlassungsleiter der GOLDBECK RHOMBERG AG aus St.Gallen, die das Projekt als Generalunternehmer-Auftrag errichtet hat. Und er muss es wissen: Der Industriebauspezialist hat schon zahlreiche Parkhäuser in der Schweiz realisiert. Mit den gesammelten Erfahrungen ist GOLDBECK RHOMBERG mittlerweile Branchenprimus für Parkhäuser in der Schweiz. Mit einer Geschosshöhe von 2,75 Metern und einer Stellplatzgröße von 2,70 auf 5 Meter ist der Neubau ein echtes Komfort-Parkhaus und somit auch für grössere Fahrzeuge und Familien geeignet. Die Erschliessung erfolgt durch ein Treppenhaus mit Aufzug. Dort können nun die Besucher des runderneuten Mineralheilbades St.Margrethen par-

kieren und bequem und direkt ins Badevergnügen gelangen. Am 3. Mai war der Spatenstich und bereits Ende Oktober wurde das Komfort-Parkhaus zur Wiedereröffnung des Mineralheilbades übergeben.



Platz für 288 Autos: Das neue Parkhaus am Mineralheilbad St.Margrethen.

Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell, energieeffizient

GOLDBECK RHOMBERG agiert als Spezialist für ökonomische, schnelle und flexible Lösungen im Industrie- und Gewerbebau. Das 2001 gegründete Unternehmen ist als General- und Totalunternehmer einer der Marktführer für die Produkte Bürogebäude und (Logistik-)Hallen in Österreich und der Schweiz. Im Bereich Parkhäuser ist GOLDBECK RHOMBERG in den genannten Ländern sogar klarer Branchenprimus. Die Kunden profitieren neben dieser starken Marktpräsenz von attraktiven Produkten und höchster Wirtschaftlichkeit. Sie sind von der Konzeptionsphase bis zur Fertigstellung bei dem Experten für elementiertes Bauen mit System rundum in kompetenten Händen. Der Hauptsitz von GOLDBECK RHOMBERG befindet sich in Vorarlberg. Weitere Niederlassungen und Geschäftsstellen gibt es in Wien, Salzburg, Linz und St.Gallen in der Schweiz. Zahlreiche Standorte des Mutterunternehmens GOLDBECK ergänzen das Netzwerk in ganz Europa.



www.goldbeck-rhomberg.com

Bionstrasse 4, 9015 St.Gallen

Tel: 071 314 26 26

sanktgallen@goldbeck-rhomberg.com





«Wir glauben an den Erfolg»

Martin Meyer, CEO der ITW-Gruppe, im Interview

Seite 17

5 Wie Phönix aus der Asche

Grusswort von Regierungsrat Bruno Damann

7 Eine neue Oase erblüht

Grusswort von Gemeindepräsident Reto Friedauer

8 «Sie badeten, und es wurde ihnen wohler und leichter»

Aus der Geschichte des Mineralheilbads

12 Schwitzen, sprudeln, Erholung pur

Was das neue Mineralheilbad alles bietet

20 Profis für ein Jahrhundertwerk

Beteiligte Unternehmen im Kurzporträt

24 Hochmotiviert und bereit für die Gäste

Die Gastgeber kurz vorgestellt

27 Kulturelle Events im Mineralheilbad

Mehr als «nur» ein Bad

28 Rauschende Eröffnungsfeier

Bildimpressionen der Startveranstaltung



SPECIAL zum neuen Mineralheilbad St. Margrethen

Impressum

Magazin LEADER, MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, leader@metrocomm.ch, www.leaderonline.ch | **Verleger:** Natal Schnetzer | **Redaktion:** Stefan Millius, Malolo Kessler | **Fotografie:** Stéphanie Engeler, sengeler@metrocomm.ch | **Geschäftsleitung:** Natal Schnetzer, nschnetzer@metrocomm.ch | **Anzeigenleitung:** Ernst Niederer, eniederer@metrocomm.ch | **Marketing/Service/Aboverwaltung:** Fabienne Schnetzer, info@metrocomm.ch | **Abopreis:** Fr. 60.– für 18 Ausgaben | **Erscheinung:** Der LEADER erscheint 9x jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben | **Satz:** Béatrice Lang, blang@metrocomm.ch | **Druck:** Ostschweiz Druck AG, 9300 Wittenbach
LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. ISSN 1660-2757

metro
comm



ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom | Automation | Telematik | Informatik
www.hubermensch.ch

**Nur ein Draht?
Oder mehr?**

**Wir verbinden Menschen
und Technik.**



Wir danken der geschätzten Bauherrschaft für den erteilten Auftrag und das erwiesene Vertrauen.

GAUTSCHI AG

Bauunternehmung, Hoch- und Tiefbau,
Zimmerei, Fensterbau, Schreinerei,
Steinmetzgeschäft,
Kundenmaurer, Kanalisationen,
Erdbewegungen, Kranarbeiten, etc.

St. Margrethen, St. Gallen, Rorschach, Rorschacherberg, Altenrhein, Büriswil, Eggersriet, Heerbrugg, Tübach, Walzenhausen, Widnau
www.gautschi-ag.ch mail@gautschi-ag.ch, Tel. +41 71 747 64 00

**Architektur neu denken, –
im Gespräch gemeinsam Ideen entwickeln.
Wir danken der Bauherrschaft für den
erfolgreichen Dialog.**



atm3 ag
Werdenstrasse 72
9472 Grabs
T 081 382 00 00
F 081 382 00 01

atm3 ag
Viscosestrasse 46
9443 Widnau
T 071 226 00 00
F 071 226 00 01

M kontakt@atm3.ch
W atm3.ch

HOCH & GASSNER AG
BAUINGENIEURBÜRO

Wir wünschen gute Erholung im neuen Bad!

CH-9434 Au | Kreuzweg 34 | T 071 740 94 58 | hoch-gassner@rheintal.ch
FL-9495 Triesen | Messinastrasse 30 | T +423 388 08 60 | ingbuero@hoch-gassner.li www.hoch-gassner.li



Wie Phoenix aus der Asche

Am 27. Oktober nahm das neue Mineralheilbad St.Margrethen nach dreieinhalb Jahren wieder den Betrieb auf. Als Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons St.Gallen und als ehemaliger Hausarzt bin ich sehr erfreut über die Wiedereröffnung dieses für die ganze Region wichtigen Freizeit- und Gesundheitsangebots.

Ende Dezember 2012 gaben die ehemaligen Eigentümer des Mineralbads St.Margrethen bekannt, dass sie den Betrieb Ende März 2013 einstellen werden. Viele treue Gäste verloren ein wichtiges Freizeitangebot, das für regelmässige Besucher des Heilbads einen Fixpunkt in ihrem Wochenablauf darstellte. Als kurz vor der Schliessung mit der ITW ein neuer Investor gefunden wurde, reagierten Politik und die breite Öffentlichkeit denn auch sehr erleichtert.

Im Verlauf der Planung zeigte sich bald, dass «Schräubern» am System keinen Sinn machte: Das Betriebsmodell musste grundlegend überarbeitet und auf die gewandelten Marktanforderungen ausgerichtet werden. Die Anlagen mussten neu gebaut werden. Aus dem vormals eher bescheidenen Heilbad wird ein modernes, grosszügiges Spa.

Für St.Margrethen und das Rheintal ist dieses Angebot fraglos ein grosser Gewinn. Eine zeitgemässe, öffentliche Wellnessanlage hat bisher in der Vierländerregion gefehlt. Aber auch für die weitere Umgebung ist diese Neugestaltung ein grosser Gewinn: Das Baden im St.Margrether Mineralheilbad hilft, die Mobilität zu erhalten oder nach chirurgischen Eingriffen wiederherzustellen. Viele ehemalige Besucher warten seit dreieinhalb Jahren mit Ungeduld auf die Wiedereröffnung.

Ich wünsche den Investoren und Betreibern einen grossartigen Start und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Den vielen Gästen wünsche ich freudvolle Bewegung und erholsame Stunden im neuen Bad.

Regierungsrat Bruno Damann
Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons St.Gallen

AVOGT

GEBÄUDETECHNIK

AVOGT-AG.CH

HEIZUNG LÜFTUNG
SANITÄR PLANUNG
KLIMA WELLNESS

T 081 599 42 32
A.Vogt AG (Schweiz)
Buchs SG



CH/St. Margrethen, Mineralheilbad

Sie wollen schwimmen.
Wir bauen.
Sie sind zufrieden.

 **berndorf**
bäderbau

Schwimmbecken aus Edelstahl
Kommunal • Hotel • Privat

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und
wünschen dem **Mineralheilbad St. Margrethen** viel
Freude und Erfolg mit den neuen Schwimmbecken.

www.berndorf-baederbau.com

Aufzüge
Rolltreppen

KONE



**KONE sorgt für Fahrkomfort
im Mineralheilbad St. Margrethen**

KONE ist Ihr engagierter Partner für innovative Aufzüge. Auch im Mineralheilbad St. Margrethen profitieren die Besucher von unserem langjährigen Know-how. Die MonoSpace Personenaufzüge von KONE sorgen für eine komfortable, energieeffiziente und sichere Fortbewegung.

Wir bedanken uns bei unserem Kunden ganz herzlich für den Auftrag und für das Vertrauen.

www.kone.ch

SCHLIESSTECHNIK MIT SYSTEM



Mit einer umfangreichen Palette bieten wir für jedes Schliesstechnik-Bedürfnis das passende Schliesssystem für den Schutz vor unberechtigtem Zutritt oder Zugriff.

KABA[®]
Autorisierter Fachpartner


Hobby
Haus
Handwerk **OEHRI**
WWW.EISENWAREN.LI
Wuhrstrasse 13, 9490 Vaduz, T +423 239 62 62



Eine neue Oase erblüht

Just vor vier Jahren standen dunkle Wolken über dem Himmel des Mineralheilbads. Damals drohte das endgültige Aus für unsere über 330 Jahre alte St. Margrether Heilbadtradition. Dieser Alptraum wurde glücklicherweise nicht zur Realität. Heute schaue ich mit Freude von meinem Büro aus hinüber zum neuen Mineralheilbad, das am 29. Oktober 2016 nach rund dreijähriger intensiver Planungs-, Projektierungs- und Bauzeit seine Neueröffnung feierte. Das war ein grosser Freudentag für St. Margrethen und das Rheintal. Seither ist unsere gut mit dem öffentlichen Verkehr und mit dem Auto erreichbare Gemeinde wieder eine wichtige touristische Destination für alle, die Erholung und Entspannung in einer modernen, grosszügigen Bade- und Saunalandschaft suchen. Reaktionen von Testbadegästen in der Pre-Opening-Phase zeigen, dass die Bäder und Saunas keine Wünsche offenlassen. Und bereits heute sind weitere Wohlfühl-Angebote in Vorbereitung. In einem zweiten Neubau am Mineralheilbad-Kreisel sind ergänzende Dienstleistungen wie zum Beispiel Physiotherapie, Massage oder medizinische Angebote angedacht. Die Planungen für diese Komplementärangebote laufen bereits auf Hochtouren. So erblüht St. Margrethen als Rheintaler Bade- und Wellnessoase, die weit über die engere Region hinaus Strahlkraft entfalten wird.

Den Verantwortlichen der Mineralheilbad St. Margrethen AG danke ich für ihre zukunftsweisenden Investitionen in den Standort St. Margrethen, mit denen 25 neue Arbeitsplätze in Bad und Bistro geschaffen wurden und jetzt ein neues Kapitel in unserer langen Badetradition geschrieben wird. Und natürlich heisse ich unsere alten und neuen Badegäste herzlich willkommen. Besuchen Sie uns und tauchen Sie ein in eine neue Welt der Entspannung, Vitalisierung und Stärkung.

Reto Friedauer,
Gemeindepäsident St. Margrethen

«Sie badeten, und es wurde ihnen wohler und leichter»

Das Mineralheilbad St.Margrethen wurde vor 336 Jahren erstmals erwähnt. Damals als kleines Haus, in dem sich Gäste in hölzernen Zubern erholen konnten. Seither hat sich das Bad stets gewandelt – immer wieder wurde umgebaut und angebaut. Nur etwas blieb gleich.

Es entspringt seit mehreren Hundert Jahren derselben Quelle. Im Appenzeller Vorderland, 870 Meter über Meer, sickert es in die Erde und macht sich auf ins Tal. Unterwegs löst es mehr als 30 Mineralstoffe aus der Erde, darunter Kalzium, Magnesium, Eisen, Fluor: das Wasser des Mineralbads St.Margrethen. Es hat einen jahrelangen Weg hinter sich, bis es unten im Tal für die Badegäste auf 36 Grad erwärmt wird. Und es ist die einzige Konstante in der bewegten, jahrhundertealten Geschichte des Bads, die geprägt ist von zahlreichen Neuerungen.

Erst Holzzuber, dann Gussbadewannen

Erstmals wird das Mineralheilbad St.Margrethen im Jahr 1680 erwähnt – als kleines Holzhaus, das zu einem Hotel und Restaurant gehörte und für Touristen eine Attraktion war. Gäste konnten sich in hölzernen Badezubern entspannen und erholen. Etwa 220 Jahre danach, 1902, wurde das Bad vermutlich erstmals modernisiert. 16 Gussbadewannen und Therapieräume wurden gebaut – eine luxuriöse Ausstattung für die damalige Zeit. Später, in den 1970er bis 1990er Jahren, wurde das Mineralheilbad

Das Badehaus in der Zeit zwischen 1900 und 1920.





Das Gasthaus Mineralbad um 1960.

dann laufend modernisiert. So konnte beispielsweise 1971 das Hallenbad mit einer Wassertemperatur von 35 Grad eröffnet werden.

1971 konnte das Hallenbad mit einer Wassertemperatur von 35 Grad eröffnet werden.

Sieben Jahre darauf folgte die Eröffnung des Freibads; die Wassertemperatur betrug dort 36 Grad. Zusätzlich wurden 1979 Sprudelbäder und 1985 das Fliessbad, der Saunapark und das Restaurant erstellt. Letzteres war jahrzehntelang unter anderem für sein Salatbuffet bekannt. Ungefähr zehn Jahre nach diesen Arbeiten konnten dann nochmals neue Sprudelbäder sowie eine Dampfgrotte gebaut werden. Zwischen 1996 und 2001 fanden schliesslich die vorläufig letzten grösseren Arbeiten im alten Bad statt: Die Saunaaanlage wurde vergrössert, Hallenbad und Heizung wurden renoviert.

«Gegen Bleisucht, Haut- und Frauenkrankheiten»

Das Quellwasser – die Konstante in dieser Geschichte –, wurde in all den Jahren mehrfach untersucht. Auch um festzustellen, ob es tatsächlich eine Heil-

wirkung hat. So analysierte etwa gemäss dem St. Margrether Gemeindeinformationsblatt «Mosaik» bereits im Jahr 1902 ein Prof. Dr. Kaiser: «Das Mineralwasser ist zu den erdigen Stahlwassern zu rechnen. Doppelkohlenaurer Kalk, schwefelsaures Kali, schwefelsaures Magnesia, Chlor, Natron und quellen-saures Eisen sind die Inhalte.»

Die Wirkung des Wassers wurde in verschiedenen Werbeprospekten angepriesen. Es sei ein «ausgezeichnetes Heilmittel gegen Rheumatismus, Gliederkrankheiten, Gicht, Bleisucht, Haut- und Frauenkrankheiten». Und 1925 schrieb der «Führer durch St. Margrethen»: «Schon vor bald hundert Jahren kamen diejenigen, deren Lebenslust durch Krankheit arg gestört war, voll Zuversicht ins Bad nach St. Margrethen. Unsere einzigartigen Heilquellen liessen die Hoffnung all dieser Bedrängten nicht zu Schanden werden. Sie badeten, und es wurde ihnen wohler und leichter; sie gingen fast ausnahmslos gestärkt und verjüngt nach Hause.» Dass Bewegung in warmem Wasser tatsächlich verschiedenste Heilungsprozesse unterstützen kann, ist heute wissenschaftlich bewiesen.

2013 begann dann das jüngste Kapitel in der Geschichte des Mineralheilbades: Nachdem die wirtschaftliche Situation des Bades im Jahr zuvor so schlecht geworden war, dass das Bad Ende März seine Türen schliessen musste, erwarb es die ITW-Gruppe. Nach monatelanger Planungs- und Konzeptarbeit starteten im Herbst 2014 die Abbrucharbeiten. Diese waren der erste Schritt zum Neubau – zum komplett neuen Bad, in dem nach wie vor das altbewährte Quellwasser fliesst.

Text: Malolo Kessler

Bilder: zVg



Das Mineralheilbad um 1980, damals noch mit zwei Sprudelbädern.

Wir sind St. Margrethen

St. Margrethen ist eine unkomplizierte, entwicklungsfreudige Gemeinde mit 5700 Einwohnerinnen und Einwohnern und über 3000 Arbeitsplätzen im Industrie-, Bau- und Dienstleistungssektor. Unsere Gemeinde gilt als bedeutender Bankenplatz, als wichtige Verkehrsdrehscheibe und regionales Einkaufszentrum. 55 Prozent des Gemeindegebiets sind bewaldet oder landwirtschaftlich genutzt. St. Margrethen bietet attraktive Wohn- und vielseitige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten und ein reiches Vereinsleben.

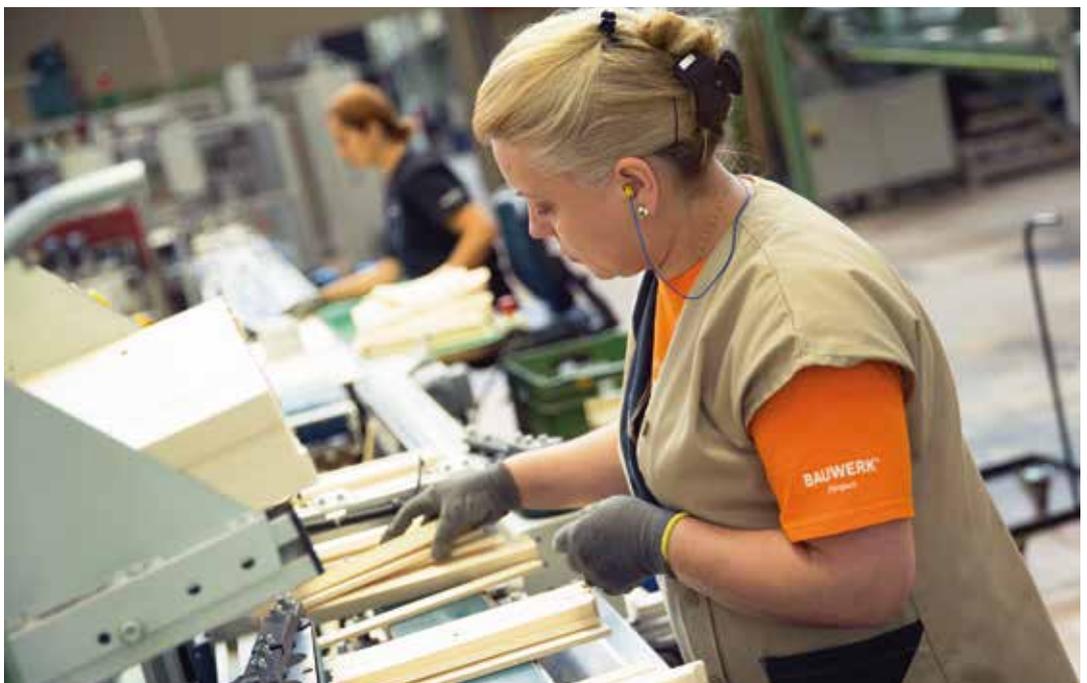
Wir wohnen modern.

*Neue Wohnüberbauung
Säntisstrasse*



Wir arbeiten im Dorf.

*z.B. in der Bauwerk
Parkett AG*





Wir freuen uns riesig über unser neues Mineralheilbad!

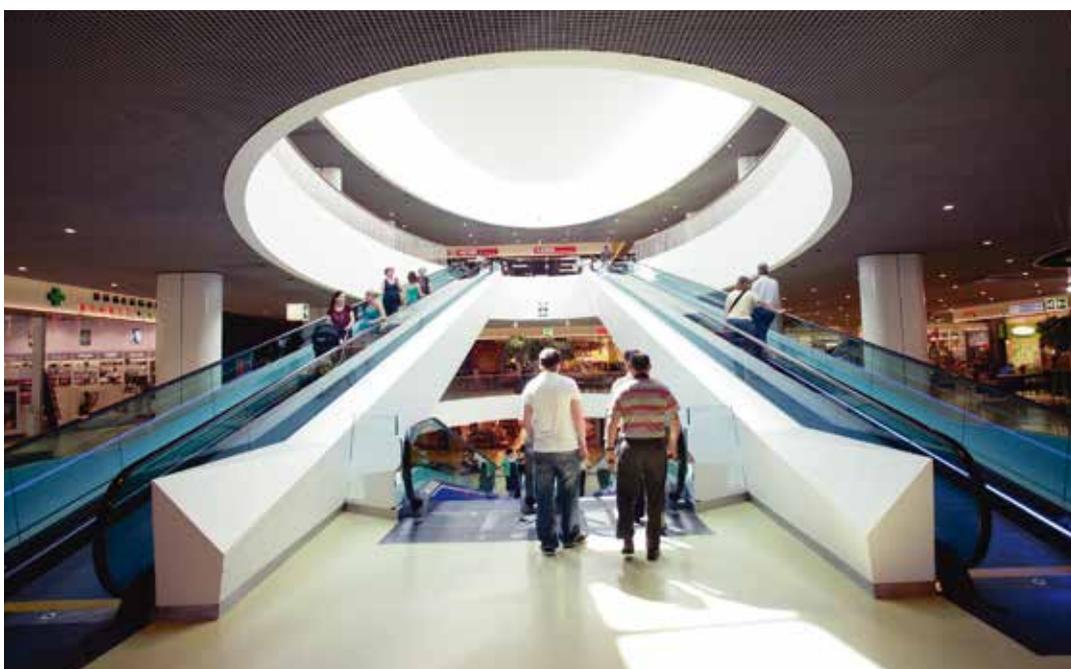
st margrethen
natürlich gut verbunden



Besuchen Sie uns auf www.stmargrethen.ch

***Wir shoppen
ganz nah.***

*Einkaufszentrum
Rheinpark*



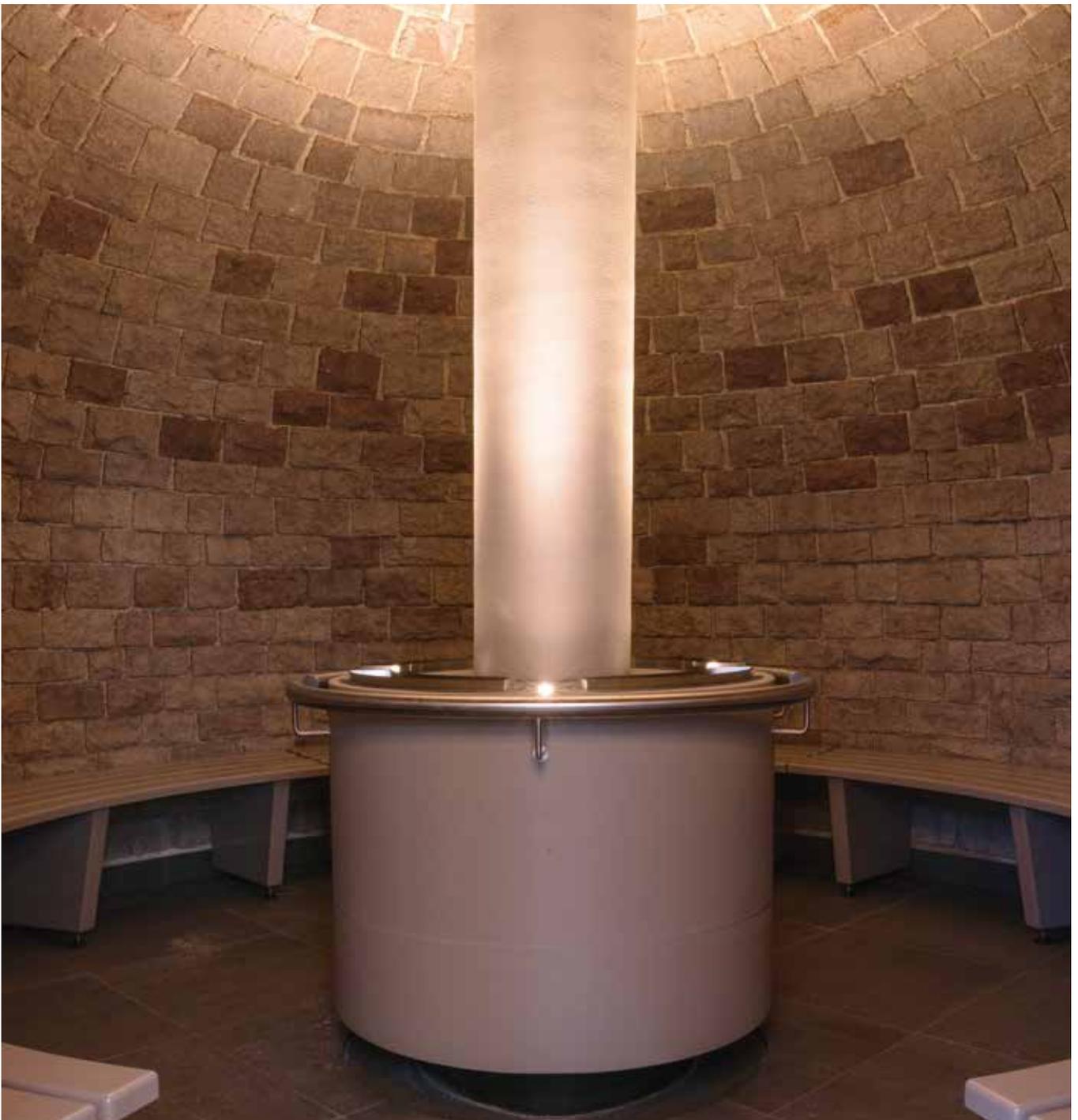
***Wir lieben
gute Verbindungen.***

*Unsere S-Bahn fährt
viertelstündlich*



Die neue Wellnessoase im Rheintal: Schwitzen, sprudeln, Erholung pur

Gut zwei Jahre hat der Neubau des Mineralheilbades gedauert. Entstanden ist eine moderne Wellnessoase mit zahlreichen Saunen und Bädern. Ein Ort der Entspannung und Belebung für Körper und Geist, ein Ort zum Aufwärmen, Abkühlen und Wiederkommen.





Das gehört zur Bade- und Saunawelt

- Wirkung des Mineralwassers, Bewegungstherapie
- Verschiedene Aufgusszeremonien
- Saunaevents und Themenaufgüsse
- Badevents
- Düfte in den Dampfbädern, Biosaunen und Erlebnisduschen
- IV-Lift
- Erste Hilfe, regelmässige Kontrollgänge

Im warmen Wasser eine Rückenmassage geniessen. Auf dem Liegestuhl ein gutes Buch lesen. In der Sauna schwitzen, im Dampfbad so richtig durchatmen. Und einfach nur entspannen, sich erholen, den Moment geniessen: Das alles – und noch sehr viel mehr – ist im komplett neugestalteten Mineralheilbad St.Margrethen seit Ende Oktober wieder möglich. Die ITW-Gruppe hat das Bad nach der Schliessung vor mehr als drei Jahren vollständig neu konzipiert und gebaut. Entstanden ist eine moderne Wellness-oase mitten im Rheintal, ein Ort der Ruhe und Entspannung. Ein Ort, den es so aber gar nicht geben würde, hätte die ITW-Gruppe das Bad nicht in fast letzter Minute erworben.

fen werden. Anfang September 2014 erhielt die ITW die Baubewilligung fürs Bad, im Oktober konnte sie mit den Abbrucharbeiten beginnen und im September 2015 Aufrichte feiern. Das Parkhaus wurde in weniger als 6 Monaten im Jahre 2016 errichtet.

Badewelt: Vier Becken, Düsen und Dampf

Das neue Mineralheilbad besteht aus zwei Bereichen: der Badewelt und der Saunawelt. In der Badewelt steht nach wie vor das 36 Grad warme Wasser mit seinem seit jeher bekannten Mineraliengehalt im Mittelpunkt. Die Badewelt bietet ein Innen- und drei Aussenbecken mit zahlreichen Massage- und Erholungsattraktionen. Im Innern, im Vitalbad, verwöhnen zehn Massagedüsen und vier Fussmassagedüsen, eine Schwall- und Nackenbrause die Gäste – damit sich diese wie neu geboren fühlen. Die wesentlich vergrösserte Badehalle lädt ein zum

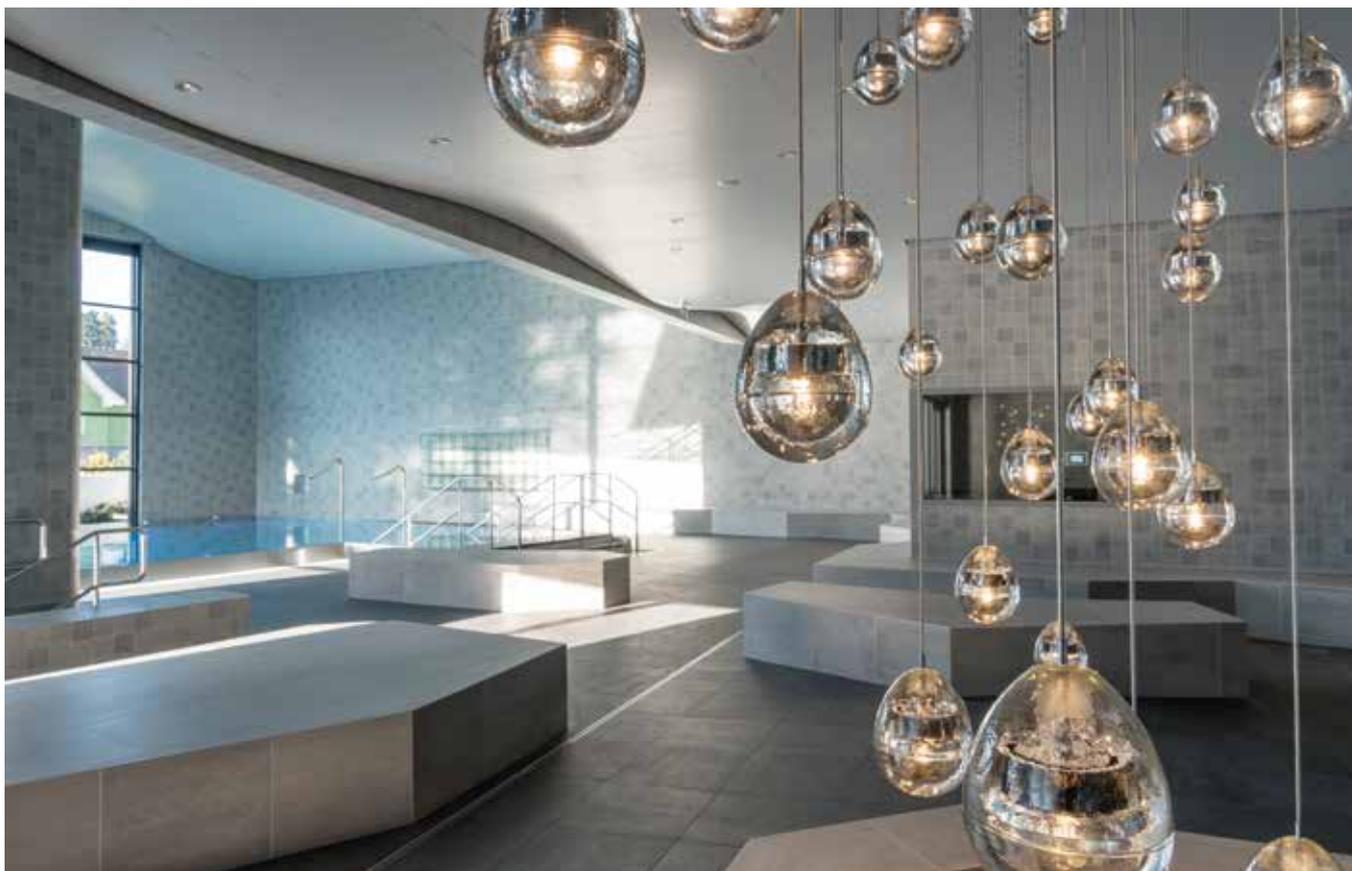
Ein Ort, den es so nicht gäbe, hätte die ITW-Gruppe das Bad nicht in letzter Minute erworben.

Abriss und Neubau als einzige Lösung

Nachdem die ITW-Gruppe das wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten bereits geschlossene Bad im Frühjahr 2013 gekauft hatte, stand zuallererst eine gründliche Analyse an, vor allem der Bausubstanz und der wassertechnischen Anlagen. Schnell wurde klar, dass eine Sanierung nicht zielführend sein würde, das Bad komplett abgebrochen und neu gebaut werden muss. «Wir stellten beispielsweise fest, dass wir mehr Flächen als bis anhin brauchen würden, um den heutigen und zukünftigen Erwartungen und Anforderungen an eine Bade- und Saunalandschaft gerecht zu werden», erzählt Ralf Hora, Geschäftsleitungsmitglied der ITW. Weil sich das Bad aber an einer sehr zentralen Lage in St.Margrethen befindet, sei eine Ausweitung der Grundfläche nicht möglich gewesen. So entstand ein komplett neuer, höherer und wesentlich grösserer Baukörper inklusive Parkhaus.

Die baurechtlichen Voraussetzungen – inklusive Richtplanänderung – konnten laut Hora in enger Zusammenarbeit und mit grosser Unterstützung der Standortgemeinde und der zuständigen Amtsstellen des Kantons in der kürzest möglichen Zeit geschaf-





verweilen, unterhalten, zu jeder Jahreszeit. Auch draussen gibt es ein Massagebad. Dieses bietet zusätzlich zu den Düsen eine Sprudelbucht und eine 14 Meter lange Sitzbank mit Luftsprudeln. Gesprudelt wird auch im zweiten Aussenbad: Dort können es sich die Besucherinnen und Besucher auf sprudelnden Liegen bequem machen, in den Himmel schauen und dem Alltag entfliehen. Wer sich lieber ein wenig treiben lassen will, ist im dritten Aussenbecken, im Fliessbad, richtig. Die schon im alten Mineralheilbad sehr beliebte Dampfgrotte vervollständigt die neue Badewelt: Im 42 Grad warmen Dampfbad herrscht 100 Prozent Luftfeuchtigkeit. Eine 100-prozentige Wohltat für Körper und Geist.

Das neue Mineralheilbad besteht aus zwei Bereichen: einer Saunawelt und einer Badewelt.

Die Becken aller Bäder bestehen aus Edelstahl. «Das Material ist hygienisch, attraktiv, langlebig, unterhaltsfreundlich und langlebig – das war uns wichtig», sagt ITW-Projektleiter Oliver Bossi. Auch auf die Wasserqualität wird selbstverständlich viel Wert gelegt. «Bei der Wasseraufbereitung wenden wir die modernsten Techniken an. Durch laufende Kontrollen wird der Chemikalieneinsatz minimiert und die Wasserqualität optimiert.» Gewärmt wird das Vorderländer Quellwasser mit einer Holzschnitzelheizung – der Badebetrieb ist somit CO₂-neutral.

Saunawelt: Drei Bereiche, Hitze und Eis

Die Saunawelt ist in drei Bereiche unterteilt: «Osthitze», «Westhitze» und «Südhitze». «Damit können wir je nach Bedarf auch Saunazeiten nur für Frauen oder auf Reservierung für grössere Gruppen anbieten», sagt Lorenz Kindle, Geschäftsführer des Mineralheilbad-Betriebes. Der Bereich «Osthitze» steht für den Aufbruch, für die Belebung. Er besteht aus einem Dampfbad und einer Biosauna mit milder Hitze und ätherischen Ölen. Nach dem Saunagang bringen Fussbäder und vielfältige Erlebnisduschen den Kreislauf wieder in Schwung. Entspannen kann man sich zwischen den einzelnen Saunagängen in einem Ruheraum voller Farben und Düfte.

Im Bereich «Westhitze» wartet neben Ruheraum, Fussbädern und Erlebnisduschen die «Mutter aller Saunas», die Finnische Sauna auf die Gäste. Ausserdem ebenfalls eine Biosauna und ein Dampfbad. Zusätzlich gibt es in diesem Bereich, der für das Ankommen und die Rückschau steht, ein Tauchbecken und einen Eisraum. Zum Abkühlen und zur Förderung der Durchblutung. So richtig Feuer fangen und leidenschaftlich schwitzen können die Gäste in der «Südhitze». Die dortige Finnische Sauna ist heisser und trockener als jene im Westen: 90 Grad, 10 Prozent Luftfeuchtigkeit. Und es gibt von Musik begleitete Aufguss-Zeremonien. Zum Abkühlen geht es dann nach Draussen, wo Duschen im Freien den ganzen Körper erfrischen. Und wer nach, zwischen oder vor dem Saunieren und Baden eine Stärkung



Ralf Hora, ITW, Mitglied der Geschäftsleitung.



Oliver Bossi, ITW, Projektleiter Neubau Mineralheilbad und Parkhaus.

braucht, kommt im Bistro Ad Rhenum im neuen Mineralheilbad auf seine Kosten: Serviert werden dort laut Ralf Hora frisch zubereitete, gesunde Snacks. «Unser Ziel ist, dass alle Gäste nach dem Besuch erholt und entspannt sind, dass sie einen Beitrag an ihre Gesundheit leisten konnten – und natürlich wiederkommen.»

Text: Malolo Kessler

Bilder: Stéphanie Engeler



Die Entstehung des neuen Mineralheilbades Herbst 2013

Die ITW-Gruppe erwirbt das bereits geschlossene Mineralheilbad St.Margrethen

September 2014

Erhalt der Bewilligung für Abbruch und Neubau des Bades an der Walzenhauserstrasse 2

Oktober 2014

Beginn der Abbrucharbeiten

Januar 2015

Aushubarbeiten und Start des Hochbaus

September 2015

Aufrichte

29. Oktober 2016

Das komplett neue Bad wird eröffnet

Erholung.Pur.

Mineralheilbad St. Margrethen

«Wir glauben an den Erfolg»

Die ITW-Gruppe plant und realisiert seit über 40 Jahren Immobilienprojekte. Beim Heilbad St.Margrethen fungiert sie auch als Betreiberin und ist somit quasi ihre eigene Mieterin. Wieso das so ist und wie er das Investitionsklima im Kanton St.Gallen empfindet, erklärt Martin Meyer, Vorsitzender der Gruppe, im Interview.



*Dr. Martin Meyer (*1972) war von 2005 bis 2013 Mitglied der liechtensteinischen Regierung. Heute ist er CEO der ITW-Gruppe.*

Martin Meyer, die ITW-Gruppe hat das Mineralheilbad St.Margrethen 2013 gekauft. Welche Bedeutung hat das Bad?

Der Gemeindepräsident von St.Margrethen, Reto Friedauer, hat einmal in einem Interview gesagt, dass man der Gemeinde und der Region mit der Wiedereröffnung ein Stück Identität, ein Stück Tourismusgeschichte zurückgebe. Deshalb ist der Bau und Betrieb des Heilbades auch aus Investorensicht etwas nicht Alltägliches, sondern ein Projekt, das mit vielen Emotionen verbunden ist.

«Wenn wir eine Möglichkeit sehen, nutzen wir diese.»

Weshalb sind Sie – im Gegensatz zu anderen Immobilienprojekten – beim Mineralheilbad nicht nur als Immobilienentwickler, sondern auch als Betreiber aktiv?

Unser herkömmliches Geschäftsmodell beruht im Wesentlichen darauf, dass wir Immobilien entwickeln und langfristig an verschiedene Nutzer oder Betreiber vermieten. Dass wir im Fall des Mineralheilbades Immobilienbesitzer und gleichzeitig Betreiber sind – somit auch unser eigener Mieter –, hat einen einfachen Grund: Wir glauben an den Erfolg des Mineralheilbades St.Margrethen. Das zeigt auch die unternehmerische Komponente der ITW-Gruppe auf.

Was meinen Sie damit?

Die ITW-Gruppe als regional tätiges Familienunternehmen hat zwar einen Geschäftsschwerpunkt im Immobilienbereich, ist jedoch je nach Opportunität auch sehr stark unternehmerisch tätig. Wenn wir eine Möglichkeit sehen, nutzen wir diese. Unsere Unternehmensgruppe und unser Denken sind sehr langfristig orientiert. Dadurch, dass wir auch unternehmerisch tätig sind, schaffen wir Arbeitsplätze und Mehrwerte für alle Beteiligten. So verfügen wir heute über mehrere operative Unternehmensbeteiligungen, gerade auch im Kanton St.Gallen.

Wie beurteilen Sie denn das Investitionsklima im Kanton St.Gallen?

St.Gallen betreibt eine aktive Standortförderungs politik, die sich langfristig auszahlen wird. Dies macht es auch für ein Unternehmen attraktiv, im Kanton St.Gallen zu investieren. Die Zusammenarbeit mit den Behörden auf Kantons- und Gemeindeebene war bei diesem Projekt ausgezeichnet. Dies zeigt sich etwa darin, dass es uns gelungen ist, innert drei Jahren das alte Heilbad zu erwerben, dieses abzureissen und komplett neu zu entwickeln und um ein Parkhaus zu ergänzen. Ohne die Unterstützung der öffentlichen Hand wäre dies nicht möglich gewesen, deshalb gilt unser Dank allen beteiligten Personen und Stellen, die in irgendeiner Form zum Erfolg des Projektes beigetragen haben.

Interview: Stefan Millius/Malolo Kessler

Bilder: Stéphanie Engeler



Die ITW-Gruppe:

Über 40 Jahre Erfahrung im Immobilienbereich

ITW – die Ingenieurunternehmung für Technik und Wirtschaft – wurde 1971 als Einzelunternehmen von Werner Vogt gegründet und kann damit auf über 40 Jahre Erfahrung in der Planung und Realisierung von Immobilienprojekten zurückblicken. 1973 wurde aus dem Einzelunternehmen die ITW Ingenieurunternehmung AG. Sie hat ihren Sitz in Balzers, Fürstentum Liechtenstein, und ist heute mit ihren Gruppengesellschaften eine führende, unabhängige Immobilien- und Projektentwicklungsdienstleisterin mit Geschäftsstellen in Liechtenstein, Österreich, Italien und der Schweiz.

In den vergangenen Jahren hat sich ITW besonders auf den Bau von Spezialobjekten konzentriert, dies besonders in den Bereichen Gesundheit, Wellness, Alter und Freizeit – der Kauf und Neubau des Mineralheilbades St.Margrethen passt also perfekt in die Strategie der Gruppe. www.itw.li

RÄSS

Dächer
Fassaden
Holzbau



**SORGLOS
BAUEN.**

Schon während
dem Bau entspannt.

Dank fachmännischer Planung, richtiger
Materialien und der genauen Umsetzung
bilden wir die Grundsteine für ein lang-
lebiges, dichtes Flachdach und schaffen so
neue Fläche zu Ihrer Erholung.

Tiefenackerstr. 60 T 071 755 30 30
9450 Altstätten info@raessag.ch



Es geht nichts über das Original

Oft kopiert, nie erreicht: «Suntime SHY-ZIP» ist in jeder Position absolut
windfest und formstabil. Nutzen Sie die Vorteile unserer patentierten
Innenführung, in der über 10 Jahre Entwicklung steckt.

Erfahren Sie mehr über diese und weiterer Innovationen.

Storama AG / Sonnen- und Wetterschutztechnik
Burgstein / Bern / Zürich / Telefon 033 359 80 80 / www.storama.ch

STORAMA[®]
OUTDOOR CONCEPTS

www.laedrach.ch

Lädrach Holzbau AG, 3510 Konolfingen / BE

Info@laedrach.ch / Tel. 031 / 791 11 11 / Fax 031 / 791 25 62

***Komplette Wellnessanlagen mit
einzigartiger " 30 Personen-Event-Aussensauna "***

Profis für ein Jahrhundertwerk

Architekten, Lichtgestalter, Saunabauer, Wassertechniker, Bäderbauer, Planer: Am Neubau des Mineralheilbads waren verschiedenste Unternehmen aus der näheren und weiteren Umgebung beteiligt – allesamt Spezialisten auf ihrem Gebiet.

Die Architekten: atm3

Zeitgemässe, spannende und nachhaltige Gebäude zu planen und bauen: Das ist das Ziel des Rheintaler Architekturunternehmens atm3. Die Firma, die seit 2005 besteht, beschäftigt in Grabs und Widnau 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und war bereits an zahlreichen Projekten im Rheintal beteiligt. So etwa an der Wohnüberbauung Unterdorf in Grabs, diversen Kinobauten oder der Sanierung des Coop in Heerbrugg. Nun hat atm3 dem Mineralheilbad St.Margrethen ein neues Gesicht gegeben: Mitinhaber Daniel Rohner, seine Stellvertreterin Barbara Ketterer und fünf weitere Teammitglieder haben das Gebäude inklusive Garten gestaltet. Auch für die Innenräume, Möblierung und Ausstattung war atm3 verantwortlich.

Die Form des Neubaus soll mit den verschiedenen freien Winkeln an Felsstrukturen und einzelne Gesteine in Bächen und Flüssen erinnern. Diese Formen begleiten Besucher im gesamten Bad – sie spiegeln

sich in den Grundrissen der Innenräume, den Sitzinseln, der Gartengestaltung. «Für das innere architektonische Raumkonzept war es wichtig, die Abläufe für den Badegast aber auch für den Betreiber optimal abzustimmen», sagt Projektleiter Daniel Rohner. Ausserdem hätten er und sein Team bei der Konzeptarbeit grossen Wert darauf gelegt, dass sich Badegäste überall wohl und unbeobachtet fühlen können. Das Credo bei der Materialwahl lautete: Zeitlos, bescheiden und zurückhaltend – aber wertig und elegant. «Diverse Grautöne in Natursteinen und Keramiken, welche an verschiedene Gesteine in unserem Alpenrheintal erinnern, aber auch Holz und warme Farbtöne prägen die Materialisierung», erklärt Rohner, der bereits auf eine langjährige Zusammenarbeit mit der ITW zurückblicken kann, weiter. Wie immer bei einem Hallenbadbau habe es vor allem eine Herausforderung gegeben: die klimatischen Verhältnisse. «Diese mussten bei allen Konstruktionen, Materialien und Bauabläufen stets berücksichtigt werden.»



atm3-Mitinhaber Daniel Rohner (links) hat als Projektleiter gemeinsam mit Stellvertreterin Barbara Ketterer (rechts) und seinem Team das Mineralheilbad St.Margrethen gestaltet.

Die Bäderwelt im Mineralheilbad mit ihren vielfältigen Extras entstand aufgrund detaillierter Kundenwünsche.



Die Bäderbauer: Berndorf Bäderbau Schweiz AG
Mehr als 6500 Badanlagen in ganz Europa hat Berndorf Bäderbau bereits realisiert. In Freizeiteinrichtungen, Wellnessbereichen, Hotelbetrieben und für Private. Das Unternehmen baut seit 1960 Schwimmbecken und hat somit jahrzehntelange Erfahrung, von der nun auch das Mineralheilbad St. Margrethen profitieren konnte. Die Schweizer Niederlassung – eine von vielen in ganz Europa – war verantwortlich für die Sanierung und Erweiterung der bestehenden Schwimmbecken im Mineralheilbad. Ziel sei gewe-

sen, eine stimmige und reizvolle Wasserwelt zu gestalten, sagt Projektleiter Alexander Hackenberg. Die Kundenwünsche hätten nach der Machbarkeitsprüfung zu 100 Prozent umgesetzt werden können. So gestaltete Berndorf Bäderbau unter anderem Becken mit Rücken- und Fussmassageeinrichtungen, Rohrsprudelsitzbänke und Liegen, Schwall- und Nackenduschen. Allesamt in rostfreiem Edelstahl. «Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten war sehr gut. Wir konnten ein gelungenes Projekt abschliessen, das Vorzeigecharakter besitzt», sagt Hackenberg.

Die Saunalandschaft im Mineralheilbad erfüllt höchste Ansprüche.



Die Saunabauer: Lädach Holzbau AG

Der Familien-Holzbaubetrieb blickt auf bereits 80 Jahre Existenz zurück. Heute arbeiten rund 40 Personen für das Unternehmen im bernischen Konolfingen. In den ersten 30 Jahren der Firmengeschichte konzentrierte sich der Betrieb auf den Holzbau, vom Wohnungs- über den Hallenbau bis zu Sanierungen. Die Spezialität liegt darin, dass die Elemente in den Zimmereihallen vorgefertigt und dann montagebereit an den Einsatzort transportiert werden. 1965 begann Lädach Holzbau, komplette Element-Saunaanlagen für den privaten und öffentlichen Gebrauch anzufertigen – der Einstieg in einen neuen Geschäftszweig, für den man das Unternehmen heute weitherum kennt. Wellnessanlagen bringen ganz besondere Anforderungen mit sich und rufen meist nach Spezialanfertigungen statt nach Lösungen «ab Stange».

Dank einem halben Jahrhundert Erfahrung im Bereich Saunabau ist Lädach Holzbau gerade in dieser Hinsicht ein idealer Partner. Dies nicht nur bei der Umsetzung, sondern bereits in der Konzept- und Planungsphase, da die Berner bereits unzählige Anlagen für den Profibereich realisiert haben.

**Die Badwassertechniker:
aquila wasseraufbereitungstechnik GmbH**

Die im Jahr 2000 gegründete aquila wasseraufbereitungstechnik GmbH ist spezialisiert auf die Planung, Projektierung, Erstellung und Wartung von Badwasseraufbereitungsanlagen in kommunalen Bädern. Ausserdem ist sie zertifizierter Anlagenbauer für die Installation und Wartung von «Captura»-Filteranlagen zur Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser in Deutschland und der Schweiz. Das Unternehmen aus Wertheim am Main hat 110 Mitarbeiter und seit diesem Jahr eine Niederlassung in der Schweiz. Der Auftrag fürs Mineralheilbad St.Margrethen war hinsichtlich der Aufbereitungsstufen und der angewandten Wasserbehandlungs-

verfahren ein umfangreicher. So ist aquila verantwortlich für die Mineralwasseraufbereitung mit zwei Filtrationsstufen mit einer Ozonvorbehandlung und anschliessender Chlorierung.

Diese Aufbereitung von Mineralwasser ist immer eine besondere Herausforderung: Die Wasserzusammensetzung wirkt sich nämlich auf das Filtermaterial und daher auch auf die Filtrationsleitung aus. Die Beckenwasseraufbereitung der aquila erfolgt mittels Mehrschichtfiltration mit dem «Captura»-System, das zu den energie- und platzsparendsten Filtrationssystemen gehört. Ebenfalls von aquila eingebaut und programmiert wurde schliesslich die Anlagensteuerung. Diese hält alle Systeme am Laufen und kann per Internet vom Betreiber bedient werden.



*Ein fertiger Technikeller
der aquila wasserauf-
bereitungstechnik GmbH.*

Die Bad-Planer: Kannewischer

Die Tamina Therme in Bad Ragaz, das Hotel Kulm in St.Moritz, das Kurzentrum Rheinfelden: Das Kannewischer Ingenieurbüro für Energie- und Schwimmbadtechnik hat über 40-jährige Erfahrung in Konzeptberatung, Planung und Betriebsbetreuung von Bädern. Seit Kurzem gehört auch das Mineralheilbad St.Margrethen zu den mehreren Hundert Referenzprojekten des international agierenden Unternehmens aus Cham-Zug, das Standorte in St.Gallen, Bern und Yverdon-les-Bains hat. In St.Margrethen hat Kannewischer bereits 2013 eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Diese bestand unter anderem aus einer Markt- und Anlagenanalyse und aus der Überprüfung des Ressourcenverbrauchs. Darauf aufbauend plan-

te, projektierte und realisierte die Firma anschliessend Gebäudetechnik, Badewasser- und Mineralwasseraufbereitungsanlagen sowie die Badebecken. Damit verfügt das Mineralheilbad jetzt über moderne Technik und Wasseraufbereitung, die Anlagen sind für optimalen Ressourceneinsatz bei vorgegebenem Budget konzipiert – wobei die Hygiene der Badewasserqualität sowie ein angenehmes Raumempfinden für Kannewischer oberste Priorität hatte.

Eine Besonderheit war die Konzeptionierung des Flussbades im Aussenbereich, wie Peter Fink sagt, Projektleiter und Geschäftsführer der St.Galler Niederlassung. Alle Aussenbecken werden in der Nacht mit automatischen Rollläden abgedeckt. Dies, um Wärmeverlust zu vermeiden. «Weil es aber im Fluss-

bad Elemente gibt, die aus dem Wasser ragen, kam diese Lösung hier nicht infrage.» So konzipierte Kannewischer für das Flussbad ein Absenkbecken,

in welches das Wasser in der Nacht geleitet werden kann. Am morgen wird es dann wieder zurück ins Becken gepumpt – bereit für die Gäste.



Kannewischer plante, projektierte und realisierte Gebäudetechnik, Badewasser- und Mineralwasser-aufbereitungsanlagen sowie die Badebecken.

Adrian Hostettler hat über 20 Jahre Erfahrung als Innenarchitekt und Lichtgestalter und ist Inhaber der Hellraum GmbH.

Die Lichtgestalter: Hellraum GmbH

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Adrian Hostettler als Innenarchitekt und Lichtgestalter. 2001 hat er die Firma Hellraum gegründet. Seither realisiert Hostettler mit seinen langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anspruchsvolle Licht- und Innen-

architekturprojekte. «Uns interessiert, wie natürliches und künstliches Licht auf uns Menschen wirkt und wie es uns beeinflusst. Wie das Verhältnis von uns Menschen zu Tag und Nacht, zu Helligkeit und Dunkelheit, zu Ursprünglichkeit und Künstlichkeit ist.» Die Firma mit Sitz in St.Gallen hat schon zig Projekte realisiert: zum Beispiel in Museen, Rehakliniken und Altersheimen, aber auch in Aussenräumen. Und nicht zuletzt in Bädern und Wellnessanlagen. So ist Hellraum auch für die Lichtgestaltung im neuen Mineralheilbad St.Margrethen verantwortlich. «Die besondere Aufgabe beim Mineralheilbad war, das künstliche Licht vor allem als Stimmungsträger einzusetzen und trotzdem alle funktionalen Bedürfnisse zu erfüllen», so Hostettler. «Während des ganzen Aufenthalts werden die Bade- und Wellnessgäste nun von sorgfältig gestalteten Räumen mit speziellen Lichtstimmungen empfangen und begleitet.» Ausgehend von der elementaren Wichtigkeit des natürlichen Lichtes und dessen Zyklus strebe Hellraum immer nach Lösungen, welche einen grösstmöglichen Einfluss von Tageslicht gewährleisten und diesen mit entsprechendem Kunstlicht ergänzen. Herausfordernd aus technischer Sicht war für das Hellraum-Team beim Projekt für das Mineralheilbad vor allem eins: das extreme Klima. «So konnten nur Leuchten eingesetzt werden, die sehr hohen Anforderungen genügen.»



Hochmotiviert und bereit für die Gäste

Im Mineralheilbad St.Margrethen dreht sich alles nur um eines: die Gäste. Doch nicht nur das Wellnessangebot, die Einrichtung und die gesamte Infrastruktur wurden auf die Bedürfnisse der künftigen Gäste abgestimmt, auch die Gastgeber sind für ihre Aufgabe bestens gerüstet und freuen sich auf zahlreiche Begegnungen. Drei stellen wir im Kurzporträt vor.



Ursula Hobi, stv. Geschäftsleitung und Leiterin Kasse/Empfang

Die Gäste werden im modernen grosszügigen Eingangsbereich empfangen. «Der Empfang ist die Visitenkarte des Mineralheilbades – der erste Eindruck vom Bad und den Mitarbeitenden muss stimmen», sagt Ursula Hobi, Leiterin Kasse/Empfang. Die Gäste suchen Erholung und Ruhe, möchten sich entspannen. Diese Erwartung muss schon beim Eintritt ins Bad erfüllt werden. Das stellt hohe Anforderungen an

die Mitarbeiterinnen am Empfang und an der Kasse, nicht nur beim Eintritt, sondern auch beim Verlassen des Bades. «An Tagen mit Hochbetrieb, wie wir es am ersten Novemberwochenende bereits erleben durften, kann man Wartezeiten beim Ein- oder Austritt nie ganz vermeiden.» Gerade dann, wenn die Belastung sehr hoch ist, sei es besonders wichtig, stets freundlich und hilfsbereit zu bleiben. «Die administrativen Abläufe und das Kassensystem müssen natürlich auch reibungslos funktionieren», so Hobi weiter.



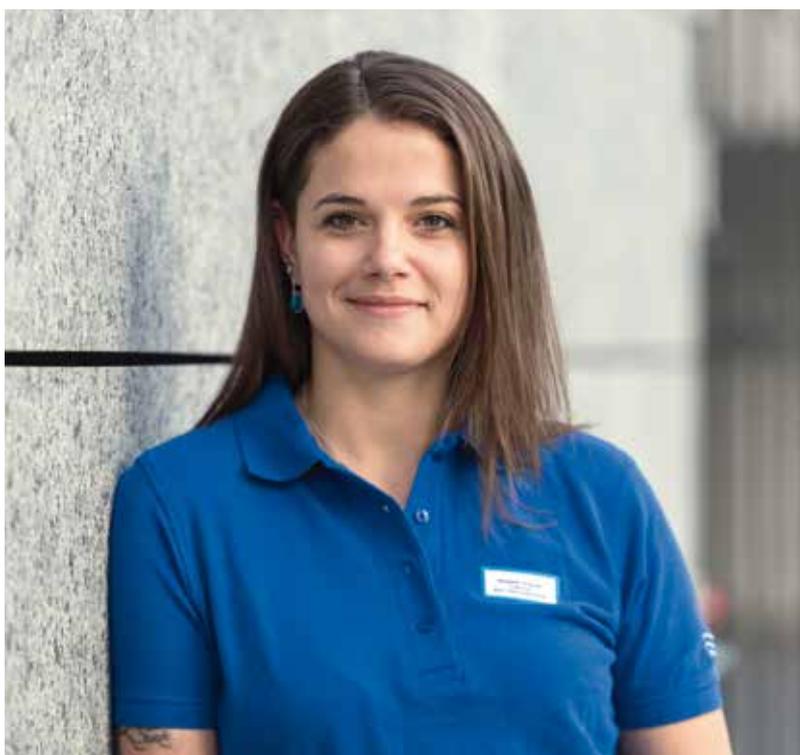
Zahlen und Fakten zur Technik

- Drei Quelfassungen 6m³/h direkt auf dem Areal
- Mehrstufige Mineralwasseraufbereitung
- Vier Becken mit 580 m³ Gesamtvolumen
- Umwälzleistung 550 m³/h
- Beckenwasseraufbereitung mit Capturasystem (energie- und platzsparend)
- Spülabwasser wird über zwei Filtrationsstufen aufbereitet und entchlort ins Grundwasser geleitet
- Wärmerückgewinnung
- Vollautomatische Anlagensteuerung und Webvisualisierung der gesamten technischen Anlagen inkl. der Attraktionen
- Reduktion des Wärmeverlustes: Flussbecken wird über Nacht in den Keller gepumpt, restliche Becken werden abgedeckt.

Tobias Ohmke, Leiter Technik

Die Wasseraufbereitungstechnik des Mineralheilbades wurde vollständig erneuert und ist auf dem neuesten Stand der Technik. Im Vordergrund steht eine einwandfreie Wasserqualität für die Gäste. «Das Wasser wird aus drei Quelfassungen auf dem Areal des Bades gefördert und mit neuester Aufbereitungstechnik mit möglichst geringem Chemikalieneinsatz aufbereitet. Die Wasserqualität wird laufend überwacht, um sofort einzugreifen, bevor eine Beeinträchtigung des Badegenusses der Gäste eintreten könnte», sagt Tobias Ohmke, Leiter Technik.

Um möglichst wenig Energie zu verbrauchen, wird, wo es möglich ist, Wärmerückgewinnung eingesetzt. Tobias Ohmke: «Zur Reduktion des Wärmeverlustes aus den Aussenbecken werden diese während der Betriebspause in der Nacht abgedeckt. Beim Flussbecken, wo wegen der eingebauten Attraktionen eine Abdeckung nicht möglich ist, wird das Wasser in einen geschlossenen Speicher im Untergeschoss gepumpt.» Die Heizung des Wassers erfolgt mittels Wärmelieferung aus der Holzschneitzelheizung der Ortsgemeinde St. Margrethen und ist somit CO₂-neutral.



Ingrid Stojetz, Leitung Bad- und Saunawelten

«Das neue Mineralheilbad bietet ein vielfältiges Angebot zum Erholen und Entspannen. Im Zentrum stehen das Mineralwasser und die Wärme», sagt Ingrid Stojetz, Leiterin Bade- und Saunawelten. Die verschiedenen Badebecken mit ihren Attraktionen laden zum Verweilen und Geniessen ein. Massagedüsen, Sprudelliegen, Schwallduschen und das Flussbecken mit seiner Strömung bieten Entspannung für Körper und Geist. «Verschiedene Saunaevents mit Themenaufgüssen, Düfte in den Dampfbädern, Biosaunen und Erlebnisduschen bilden ein einzigartiges Angebot», so Stojetz. Regelmässige Kontrollgänge in Bad und Sauna gewährleisten ein sicheres Geniessen für die Gäste, für den Notfall steht ein gut ausgestatteter Sanitätsraum bereit. «Auch Gäste mit körperlichen Einschränkungen können die Badewelt geniessen: Auf Wunsch steht ein IV-Lift bereit», freut sich Ingrid Stojetz.

Text: Stefan Millius

Bilder: Stéphanie Engeler, zVg

THE WORLD
elements

//INNOVATIONEN LEBEN VON IDEEN//

... und von Leidenschaft. Sie lässt uns Träumen und ist uns Ansporn, um aus Träumen Wirklichkeit, aus Kühnen Plänen kreative Projekte entstehen zu lassen.

Auch bei **The World of Elements** ist aller Anfang eine Idee: Neben kühl gekachelten Schwimmhallen wollen wir eine faszinierende Welt schaffen. Als Erlebnis für alle Gäste. Als Fest für alle Sinne. Als Ort, der dem Staunen und Vergnügen Raum zur Entfaltung gibt.



aquila

Nachhaltige
Wasseraufbereitung
für nachhaltigen
Badespaß

www.the-world-of-elements.com

www.aquila-wasser.de

Das Original Schweizer Trennwandsystem

CABRILLANT ist der führende Hersteller von Trennwandsystemen aus gehärtetem Sicherheitsglas. Das qualitativ und ästhetisch hochwertige Trennwandsystem wurde 1968 in Chur erfunden und seither ständig weiter entwickelt. Heute sind weltweit über 15 000 Objekte mit CABRILLANT ausgestattet.

CABRILLANT  .swiss

Kalchbühlstrasse 18, 7007 Chur
T +41 81 258 32 42, info@cabrillant.swiss



BOHNENBLUST GIPS AG

GIPSERGESCHÄFT

9403 GOLDACH

Wir danken der Bauherrschaft für den erteilten Auftrag und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Rietlistrasse 5 9403 Goldach Tel. 071 841 31 37 Fax 071 841 31 70
www.bohnenblust-gips.ch info@bohnenblust-gips.ch

Gipserarbeiten • Verputzarbeiten • Isolationen
Brandabschottungen • Ausflockungen • Trockenbau

FHE FRANKE

Beratung | Planung | Montage | Service



Know-How
und
Leidenschaft
für die
Gastronomie

FHE Vertrieb von Gastronomieeinrichtungen GmbH

Zentrale: A-6850 Dornbirn

Filiale: A-6020 Innsbruck

office@fhe.at | www.fhe.at

Kulturelle Events im Mineralheilbad

Mit dem Mineralheilbad hat St.Margrethen auch ein neues Eventlokal erhalten, das durch das Jahr hindurch mit einzelnen Highlights aufwarten wird.



Das Mineralheilbad soll nicht nur Wellness und Badespass bringen, sondern auch eine «Bühne» für verschiedenste Events bieten. Einen ersten Vorgesmack gab wenige Wochen nach der Eröffnung der Auftritt der «Stahlchäfer Steelband» aus dem Glarnerland, die mit karibischen Klängen eine echte Partystimmung ins Mineralheilbad brachte und bei den Besucherinnen und Besuchern für Begeisterung sorgte. In diesem Stil soll es auch in Zukunft weitergehen.

Schweizer Künstler aus den verschiedensten Bereichen werden eine Auftrittsmöglichkeit erhalten.

«Weitere Events folgen dann ab Januar 2017, wir haben bereits konkrete Ideen», sagt Lorenz Kindle, Geschäftsführer der Mineralheilbad St.Margrethen Betriebs AG.

Anzeige



Verglasungen und Wintergärten
Fenster, Türen, Metallfronten
Stahlkonstruktionen
Fassaden- und Dachsysteme
Schlosserarbeiten
Chromstahlarbeiten

WÜST
METALLBAU

Wüst Metallbau AG
CH-9450 Altstätten, Bafflesstrasse 16
T +41 71 757 18 18
www.wuest-metallbau.ch



Rauschende Eröffnungsfeier

Seit Ende Oktober ist das neue Mineralheilbad St.Margrethen geöffnet. Der Startschuss in die neue Ära wurde gebührend gefeiert. Die geladenen Gäste erhielten einen exklusiven ersten Einblick in die gesamte Anlage und wurden aufs Beste unterhalten und verköstigt. Unser Bilderbogen gibt einen Eindruck in die «Geburtsstunde».







**Herzliche Gratulation
zur Eröffnung
und
viel Erfolg**

Harald Kannewischer & Team *Spa Concept Engineering*

Am Ende einer Leistungskette steht immer eine **Emotion**. Hinter der Emotion aber wirkt die **Perfektion**. Die **Bädertechnik**.



Joy of Sparkling



Swiss Hightech in Sparkling Spas ist unsere **Profession**. Mit 40 Jahren Erfahrung.

Als Generalplaner für Bädertechnik bieten wir **Leistungsgarantien...** Als möglicher Generalübernehmer bieten wir **Bausummen- und Termingarantien...** Als möglicher Generalbetreiber bieten wir **Betriebskostengarantien**. Sie sollten unsere Sparkling Spa Unterlagen in den Händen halten, bevor Sie einen Realisierungsauftrag, aber auch eine Teilsanierung angehen. Jedem unserer Kunden bieten wir ein erstes – kostenloses und unverbindliches Analysegespräch an.

Kannewischer Ingenieurbüro AG

Gewerbestrasse 5, CH-6330 Cham-Zug
Tel. +41 41 725 30 50, info@kannewischer.ch

Harald Kannewischer & Team Bern AG

Beatusstrasse 19, CH-3006 Bern
Tel. +41 310 29 90, info.bern@kannewischer.ch

Harald Kannewischer & Team St. Gallen AG

Rosenbergstrasse 14, CH-9000 St. Gallen,
Tel. +41 71 228 22 80, info.sg@kannewischer.ch

Kannewischer Ingénieurs Conseils Sàrl

Rue Galilée 15, CH-1400 Yverdon-les-Bains
Tel. +41 24 445 67 67, info.romandie@kannewischer.ch

MINERALHEILBAD
St. Margrethen

www.mineralheilbad.ch

